

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 18

Artikel: Nachtkampf [Schluss]
Autor: Dach, H. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben in unserer Armee keinen Platz mehr. Oblt. Bühler hat Glück gehabt: Hätten seine verwerflichen Dressurmethode Todesopfer erfordert, dann wäre ihn der Drang, sein Mütchen zu kühlen, wohl noch wesentlich teurer zu stehen gekommen.

Im Zusammenhang mit diesen Quälereien ist der Ruf nach Aenderung unserer Offizierserziehung erhoben worden. In diesen Ruf können wir nicht einstimmen. Es hat noch in allen Armeen und unter allen dort angewendeten Erziehungsmethoden in größeren und kleineren Zeitabständen immer wieder vereinzelte Fälle von Auswüchsen gegeben. Mit ihnen ist weder gegen die allgemeinen Erziehungsgrundsätze noch gegen die von den einzelnen Armeen befolgten besonderen Methoden ein Urteil gefällt, sondern lediglich bewiesen, daß es überall Menschen gibt, die sich als Erzieher nicht eignen. Unsere Offizierserziehung ist gut und tiefgründig; sie erfaßt den ganzen Menschen und bereitet ihn in zuverlässiger Art für die besonderen Zwecke vor, denen er als Erzieher und Führer von Untergebenen dienen soll. Was wir wünschen möchten, ist nicht eine Aenderung der bisherigen Praxis in der Heranbildung von Offizieren, wohl aber eine Vertiefung in dem Sinne, daß die jahrelangen Vorlesungen von Oberstdivisionär Bircher an der Militärwissenschaftlichen Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule über Militärpsychologie

in der Offizierserziehung noch stärkere Verwertung finden. Jeder Vorgesetzte, gleichgültig welchen Grades, muß in seinem innersten Herzen verankert haben, daß er im Dienste Menschen und vollwertige Bürger vor sich hat, die voll guten Willens sind, dem Lande in höchster Not mit Leib und Leben zu dienen. Sie durch verwerfliche Methoden zu Gegnern der Landesverteidigung zu «erziehen», ist ein Verbrechen dem Lande gegenüber. Unsere jungen Schweizer verfügen über eine allgemeine Bildung, um die uns das Ausland vielfach beneidet. Sie sind durchaus imstande, klar zu erkennen, was in der Heranbildung von Soldaten zweckmäßig und erlaubt und was als unzweckmäßig und schädlich abzulehnen ist. Wer nicht imstande ist, sich darüber klar zu werden, gehört nicht an die Spitze einer auch noch so kleinen militärischen Einheit. Oblt. Bühler hat bewiesen, daß ihm so ziemlich alles fehlt, was es zu einem wirklichen Vorgesetzten braucht. Ihm zu verunmöglichen, unter Anwendung von Machtmitteln über eine Schwadron zu «herrschen», war nötig schon im Hinblick auf die Notwendigkeit, daß wir zur Verteidigung unseres Landes nur wehrfreudige Bürger, nicht aber Antimilitaristen und Kommunisten brauchen können. Dem Volksempfinden würde es ohne Zweifel entsprechen, wenn das Militärkassationsgericht dazu käme, das Urteil des Divisionsgerichtes 5 in allen Punkten aufrecht zu erhalten.

M.

(Schluß.)

Nachtkampf

V. Kampfführung bei Nacht.

Sicherungsposten. Sicherungsposten sichern die Truppe gegen Ueberraschung durch den Feind. Beim Angriff des Gegners beschaffen sie der ruhenden Truppe Zeit, sich gefechtsbereit zu machen.

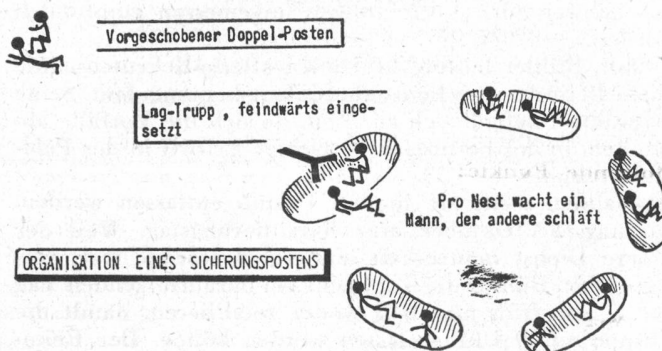
Für das Stellen der Sicherungsposten merke dir folgende Punkte:

- Am Tage placierst du deine Sicherungsposten an Punkten, die weiten Ueberblick gestatten. In der Dunkelheit legst du sie an die in deinen Abschnitt hineinführenden Straßen und Wege.
- Du mußt damit rechnen, daß der Gegner deine Sicherungsposten umgeht. Ihre Stellung muß sich daher nach allen Seiten hin verteidigen lassen. Am besten eignen sich Punkte, die nicht ohne weiteres vom Gegner überrannt werden können, z. B. Häuser, Wäldchen, dichte Hecken usw.

Als Führer eines Sicherungspostens merke dir folgendes:

- Du hast deinen zugewiesenen Platz zu halten
- Das Lmg. setzt du feindwärts ein. Es bildet den Kern deiner Verteidigung. Der Gegner kommt nicht auf der Straße selbst, sondern benutzt diese nur als Richtungsweiser. Er marschirt in «Nacht-Sichtweite» daneben. Dein Lmg. muß also entsprechendes Schußfeld haben.
- Schiebe einen Doppelposten vor, der dir das Herannahen des Gegners meldet. Diese Leute haben den anstrengendsten Dienst. Du mußt sie deshalb häufig ablösen (ca. alle 30 Min.).
- Der Rest der Gruppe gräbt sich halbkreisförmig hinter dem Lmg. ein, um Flanken und Rücken verteidigen zu können.
- Lasse immer einen Teil deiner Leute schlafen.

Ablösung. Die Ablösung kämpfender Truppen durch ausgeruhte Verbände wird meist im Schutze der Nacht stattfinden. Ebenso wird nächtliches Herausziehen von Reserven, Bilden eines neuen Schwerpunktes usw. häufig vorkommen.

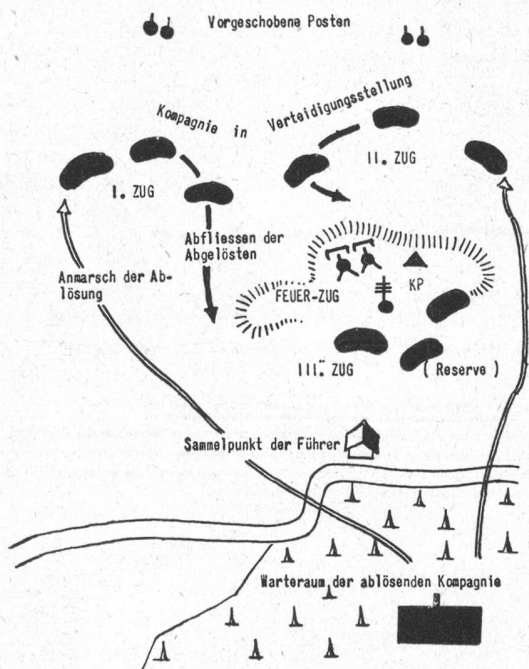


Die Ablösung wird lediglich nach Karte oder Lage-skizze nie innert nützlicher Frist und mit der nötigen Unauffälligkeit und Lautlosigkeit die einzelnen Stellungen, Kampfstände und Nester der eingesetzten Truppe finden. Diese muß der Ablösung durch Stellen von ortskundigen Führern helfen. Grundsätzlich stellt jede eingesetzte Gruppe einen Führer.

Gehe bei der Ablösung wie folgt vor:

- Bestimme den Warteraum der ablösenden Truppe. Hierfür eignet sich am besten ein Waldstück oder eine Häusergruppe.
- Bestimme den Sammelpunkt der Führer. Hierfür eignet sich ein Geländepunkt, der allen gut bekannt und leicht aufzufinden ist (Brücke, Haus, Straßenspinne usw.).
- Der Zugführer des Reservezuges übernimmt am Sammelpunkt die von den einzelnen Gruppen abkommandierten Führer und marschirt mit ihnen zum Warteraum der Ablösung.
- Die Führer übernehmen die entsprechenden Ablösungen und marschieren mit ihnen zu den einzelnen Stellungen.
- Zuerst werden die in vorderer Linie eingesetzten Gruppen abgelöst, dann der Feuerzug und der Reservezug. Ganz zuletzt die vorgeschobenen Posten.

- Zug- und Gruppenführer unterweisen ihre Nachfolger genau über Feind, Nachbarn und Kampfauftrag. Sie verlassen als letzte die bisherige Stellung.
- Der Kdt. der abgelösten Truppe verbleibt auf dem KP und orientiert seinen Nachfolger. Er geht erst zurück, wenn von allen neu ausgewiesenen Zügen die Meldung eingetroffen ist, daß die Stellungen übernommen sind und alles in Ordnung ist.

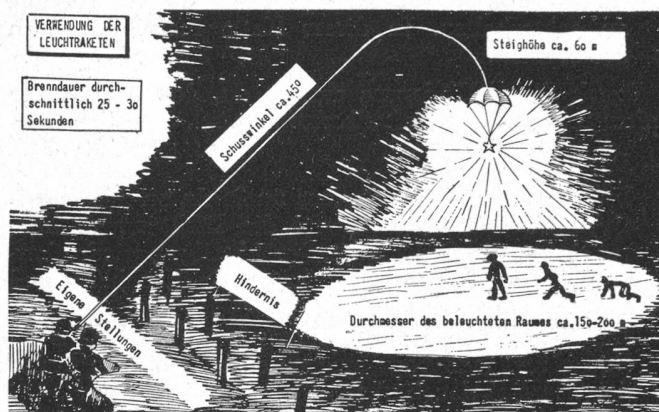


Einrichten zur Verteidigung.

Wenn du dich zur Verteidigung einrichtest, beachte folgende Punkte:

- Ueberwache das Niemandsland. Patrouillen müssen mindestens 3 Mann stark sein, sonst läufst du Gefahr, daß sie vom Gegner lautlos überwältigt werden.
- Sichere deine Hindernisse durch Doppelposten, sonst werden sie vom Gegner im Schutze der Dunkelheit beseitigt. Diese Posten lösen auch dein Abwehrfeuer aus.
- Richte Lmg. und Mg. in der Abenddämmerung fest auf ihre Ziele ein. Schieße während einer bestimmten Zeit (20—30 Sekunden), wenn das nicht genügt, müssen die Posten das Feuer erneut anfordern.
- Lasse an den automatischen Waffen nur die aller nötigste Bedienungsmannschaft. Das Gros der Leute hältst du bereit, um eingebrochenen Feind im Gegenstoß zu werfen.
- Wenn du Leuchtraketen hast, brauchst du nicht bloß starr zu schießen, sondern kannst zielen. Die Raketenpistolen gehören in die Hand der Doppelposten an den Hindernissen. Leuchtraketen müssen mit einem Winkel von ca. 45° in Richtung Feind abgeschossen werden. Schießest du in einem steileren Winkel, so gerät deine Stellung mit in den Lichtkreis. Schießest du flacher, so sinkt die Brenndauer, da die Rakete dann zu rasch den Erdboden erreicht. Die Rakete selbst steigt ca. 60 m hoch, und erhellt den Raum von 150—200 m Durchmesser während 25—30 Sekunden. Die nächste Rakete ist abzuschießen, wenn die erste noch 10—15 m über dem Boden schwebt. Korrigiere die Seitenrichtung entsprechend dem Wind.
- Behelfsmäßige Beleuchtungsmittel, wie Strohhaufen usw., sind unsicher und mit Vorsicht zu verwenden.

Wo du über keine Leuchtraketen verfügst, beschränkst du dich besser auf die Abgabe starrer Feuer.



Angriff. Die Sicht am Tage zwingt dich zur Auflockerung der Gefechtsformationen nach Breite und Tiefe. Die Dunkelheit dagegen verlangt straffes Zusammenhalten und Verringerung aller Abstände, sowie Anwendung einfacher Formen für den Anmarsch und den Angriff.

Bereitstellung:

Beziehe in der Dämmerung die vorher auskognoszierte Bereitstellung.

Kontrolliere, ob jedermann die Verbindungssignale, Angriffsrichtung und Ziel kennt.

Verbiete jegliches Sprechen und den Gebrauch irgendwelcher Lichtquellen.

Erstelle die Formation für den Nachtangriff. Pflanze das Bajonett auf und lasse laden.

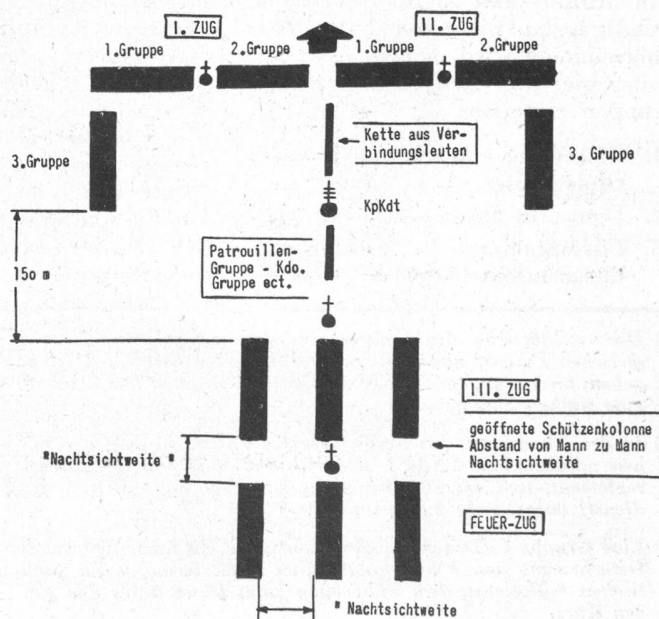
Formation für den Nachtkampf:

Die Formation muß einfach sein, und ein straffes Zusammenhalten der Leute ermöglichen.

Je nach Breite des Angriffsziels kann nur einer oder müssen zwei Züge vorn eingesetzt werden.

Als Zugführer eines vorn eingesetzten Zuges setzt du zwei Gruppen nebeneinander ein, Abstand von Mann zu Mann 2—3 m.

Die 3. Gruppe folgt dir in geöffneter Schützenkolonne (Abstand von Mann zu Mann = Nachtsichtweite) auf dem offenen Flügel nach. Du selbst gehst in der Mitte zwischen den beiden vordern Gruppen.



Der 3. Zug sowie der Feuerzug folgen in einer Distanz von ca. 150 m. Zu den beiden vorn eingesetzten Zügen wird eine Kette von Verbindungsleuten (Patrouillengruppe, Kdo. Gruppe usw.) die Verbindung aufrechterhalten. In dieser Kette marschiert auch der Kp.Kdt.

Durch diese Gliederung erzielst du, daß der Gegner sofort mit starker Kraft überrannt wird.

— Das Vorrücken:

Im Verlaufe des Vorrückens mußt du an markanten Geländelinien anhalten, um die Richtung zu kontrollieren, die Ordnung in der Abteilung wieder herzustellen und Sichtverbindung mit Nachbarn und Führern aufzunehmen.

Bei feindlichen Lichtüberfällen wirft sich alles zu Boden und jede Bewegung unterbleibt für die Dauer der Terrainbeleuchtung.

In der Sturmausgangsstellung kontrollierst du, ob jedermann an seinem Platz ist und ob niemand fehlt. Beim Angriff selbst mußt du rasch vorgehen, damit der von seinen Posten alarmierte Feind keine Zeit mehr findet, um seine Feuerstellungen zu besetzen. Du mußt bedingungslos geradeaus angreifen. Einsetzendes Abwehrfeuer — das meist starr ist — darf deine Vorwärtsbewegung nicht aufhalten. Je rascher du vorwärts gehst, um so kürzere Zeit befindest du

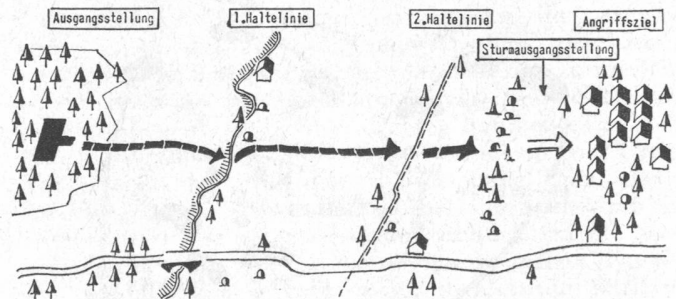
dich in der beschossenen Zone und um so geringer werden deine Verluste sein.

Nach Erreichen des Angriffsziels gliederst du dich zur Verteidigung.

Triff folgende Maßnahmen:

Sammle deine Leute.

Setze alle Mg., Lgm. und Mp. in vorderer Linie ein. Fasse die übrigen Leute dicht dahinter eng zusammen, um erneut eine Reserve zur Hand zu haben, für den Fall daß der Gegner einen Gegenstoß unternimmt.



Schematische Darstellung des Vorgehens einer Kp. bei Nacht

Die 2.Kl. Straße dient als Richtungsweiser und zugleich als rechte Begrenzung des Angriffsstreifens. Es wird nicht auf der Straße marschiert, sondern so weit daneben, dass der verantwortliche Führer am rechten Flügel sie gerade noch sieht. Markante, quer zur Angriffsrichtung verlaufende Geländelinien wie der Bach und der Fußweg werden als Haltelinie ausgenutzt.

H. von Dach.

„Soldatenmütter“ in Reih und Glied

Wir besuchen den Wiederholungskurs eines FHD-Betreuungs-Detachements.

Kürzlich führten die FHD-Betreuungs-Detachements ihre ersten Wiederholungskurse durch. An der Öffentlichkeit hörte man bisher von der Arbeit des Fürsorge-Frauenhilfsdienstes wenig. Und doch umfaßte er schon während des Aktivdienstes ein großes Gebiet und wird heute noch weiter ausgebaut.

Die Arbeit der Fürsorge-FHD setzt überall dort ein, wo die Betreuung von Militär- und Zivilpersonen notwendig ist und nicht von ziviler Stelle übernommen wird. Dieses weite Arbeitsgebiet läßt sich in drei Hauptgruppen einteilen:

1. Betreuung eigener und fremder Obdachloser,
2. Dienst in Soldatenstuben,
3. Fürsorgedienst in Militär-Sanitätsanstalten (MSA).

Die Betreuung eigener und fremder Obdachloser:

Wir verstehen darunter hauptsächlich die Zusammenfassung obdachloser Personen und deren Betreuung in Lagern. Unter obdachlosen Personen sind hauptsächlich Flüchtlinge zu verstehen. Wenn wir dabei nun besonders an die Frauen und Kinder, an die Kranken und Alten denken, wird uns sofort klar, daß hier dem Fürsorge-FHD viele Aufgaben zufallen: wie z. B. Organisation und Aufsicht in Säuglings- und Kinderzimmern, Beschäftigung und Schulung der Kinder, Einrichten und Führen von Wäscherei und Glättereie, Kleiderabgabe, Freizeitgestaltung und Weiterbildung von Erwachsenen usw. Für alle diese Fragen ist die FHD-Gruppenführerin die Beraterin und rechte Hand des Lagerkommandanten. Sie und ihre Kameradinnen können viel dazu beitragen, das Los dieser Obdachlosen zu verbessern. Es

sind dies bestimmt von den schönsten Aufgaben, die einer FHD gestellt werden können und die dem Wesen der Frau wohl am meisten entsprechen.

Dienst in Soldatenstuben:

Es können FHD mit dem nötigen Fachwissen als Soldatenmütter bei der Truppe eingesetzt und mit der Führung von Soldatenstuben betraut werden. Damit wird den Wehrmännern für die Freizeit ein gemütliches Heim geboten, wo sie gegen bescheidenen Preis alkoholfreie Getränke und Zwischenverpflegung beziehen können, wo aber kein Konsumationszwang besteht. Der Soldat findet dort Schreibmaterial, Lesestoff und vor allem Verständnis für seine persönlichen Sorgen. Ein gutes Soldatenmüeti kann seinen Kameraden ein rechter Sonnenschein sein und die Stimmung der Truppe wesentlich beeinflussen.

① Die «militärische Ausbildung» vermittelt die wichtigsten militärischen Formen und sollte jeder FHD Sicherheit und Haltung geben, fördert zudem die Reaktionsgeschwindigkeit und schweißt eine Einheit zusammen.

② In den Theoriestunden werden die Kenntnisse in den allgemeinen militärischen Fächern, wie Militärorganisation und Dienstreglement, und im Fachdienst (in unserem Falle Betreuungsdienst) aufgefrischt und erweitert.

③ Eine Gruppe FHD der Soldatenstuben, die mit dem Betreuungsdetachment den Wiederholungskurs absolvierten, beim praktischen Fachdienst, dem Zubereiten eines Desserts für den ganzen Kurs.

④ Das Gepäck der Flüchtlinge wird von den FHD in Empfang genommen und auf Leiterwagen verladen.

⑤ Von der Theorie in die Praxis. In Uster ist ein Flüchtlingslager eingerichtet worden. — Hier treffen die «Flüchtlinge» (Schüler und Schülerinnen) am Bahnhof ein und erhalten Karten mit einem sanitärischen Befund, nach welchem sie sich zu verhalten haben.

⑥ Einem ohnmächtig gewordenen Flüchtling wird die erste Hilfe zuteil.